(Fortsetzung von der ersten Seite.)

die Sache so ernst, als ob ein Leben davon abhinge."

„Schweig!" unterbrach ihn Wendel heftig, der seine Erbitterung nicht länger zurückzuhalten vermochte. „Du hast wie ein Schurke gehandelt! Es hängt mehr davon ab, als ein Leben, denn die Ehre meiner Schwester ist mir lieber als mein Leben. Nie würde ich Dir die Thür meines Hauses geöffnet haben, hätte ich Dich gekannt, wie ich Dich jetzt kenne!"

Sinell zuckte, statt zu antworten, mit der Schulter.

„Unsere Wege sind von diesem Augenblicke an geschieden," fuhr Wendel fort, „denn mit einem ehrenlosen Manne, mit einem Schurken mag ich nichts zu schaffen haben!"

„Mäßige Deine Worte," mahnte Sinell mit ernster Stimme.

„Nein, ich wiederhole noch einmal, daß Du wie ein Schurke gehandelt hast!" rief der Aufgeregte.

Sinell sprang auf, sein Auge glühte, seine ganze Leidenschaft, welche er bis dahin zurückgedrängt hatte, prägte sich deutlich auf seinem Gesichte aus.

„Du scheinst zu vergessen, daß Du in meinem Zimmer bist und daß ich hier das Recht habe, Dich hinaus zu werfen," sprach er.

Ueber Wendels Gesicht glitt ein spöttisches Lächeln, mit Verachtung blickte er auf den Franzosen, nicht um einen Zoll breit wich er zurück.

„Versuche es!" erwiederte er. „Schurken haben ja selten Muth! Ich werde indeß allein gehen, denn ich achte mich selbst zu hoch, um mit Dir noch zu verkehren; nur das Eine vergiß nicht: wo wir uns auch begegnen mögen—von dieser Stunde an sind wir Feinde und gegen einen Menschen, den ich verachte, nehme ich auch keine Rücksichten!"

Er wandte sich ab und verließ das Zimmer.

„Ja, wir sind Feinde!" rief Sinell ihm mit höhnendem Lachen nach. „Der Narr glaubt mir drohen zu können! Er will keine Rücksichten nehmen, ich werde es wahrlich noch weniger than. Haha! wir werden sehen, wer am Meisten dadurch zu leiden hat!"

Es ließ sich wieder am Tische nieder, um die Abendmahlzeit zu beenden.

Mit Bangen erwartete Marie ihren Bruder. Als er wieder zu ihr in das Zimmer trat, war sein Gesicht bleich. Fragend ruhte ihr Blick auf ihm.

„Sei ruhig, Marie," sprach er. „Ich habe ihm gesagt, daß er wie ein Schurke an Dir gehandelt hat—weine nicht mehr, er hat Dich und auch mich getäuscht, freue Dich, daß er seinen wahren Charakter noch rechtzeitig verrathen hat. Wärst Du erst mit ihm verbunden gewesen, dann wäre es zu spät und glücklich wärest Du doch nimmer mit ihm geworden."

Des Mädchens Thränen flossen auf's Neue. Es ist ja so unendlich schwer für ein Herz, welches wirklich geliebt hat, zu vergessen und mit einem Male all die Träume und Hoffnungen, die es aufgebaut, zu vernichten, und Marie hatte Sinell geliebt — sie liebte ihn noch, obschon er sie so schändlich aufgegeben hatte.

Mit Schmerz und Theilnahme ruhte Wendel's Auge auf ihr. Er begriff, was sie empfand und mußte doch Alles aufbieten, um sie zu beruhigen.

„Marie," fuhr er fort, „verrathe ihm nicht, daß Du seinetwegen leidest, er ist nicht werth, daß Du um ihn eine einzige Thräne vergießest; ich begreife, daß Du den Schmerz so schnell nicht beherrschen kannst, Dein Stolz muß Dir darüber hinweghelfen. Du hast einen Unwürdigen geliebt, nun reiß diese Liebe völlig aus Deinem Herzen!"

Es wurde ihm schwer, sie zu beruhigen, endlich versiegten indeß ihre Thränen und der Schmerz löste sich in eine dumpfe, starre Empfindungslosigkeit auf.—

Die Berührung zwischen Sinell und Wendel in der Fabrik war nicht zu vermeiden; schon in den nächsten Tagen führte sie zu dem heftigsten Auftritte. Sinell behandelte Wendel mit absichtlichem Hohne und ließ ihn fühlen, daß er als Geschäftsführer über ihm stand. Er tadelte seine Arbeit mit geringschätzenden Worten und wies ihn zurecht.

Der junge leidenschaftliche Mann, der stolz darauf war, seine Arbeit immer tadellos geliefert zu haben, nahm diesen Tadel und Vorwurf nicht ruhig hin, er antwortete in leidenschaftlich erregter Weise und Sinell entließ ihn aus der Arbeit. Er schien den Streit nur zu diesem Zwecke herbeigeführt zu haben.

Ohne Zögern würde Wendel die Fabrik verlassen haben, wußte er doch, daß er überall Arbeit fand, allein es schmerzte ihn, die Vortheile, die er vorzugsweise mit errungen hatte, aufzugeben, der Trotz in ihm regte sich. Er wollte dem Manne nicht folgen, den er haßte, wie er nie zuvor einen Menschen gehaßt hatte.

Er wandte sich an Arthur und stellte ihm vor, daß ihm durch Sinell Unrecht gethan sei; er erzählte ihm, wie Sinell an seiner Schwester gehandelt habe und forderte ihn auf, seine Arbeit, welche Sinell getadelt hatte, untersuchen zu lassen.

Arthur zuckte mit den Achseln.

„Ich kann Sinell nicht in solcher Weise bloßstellen, da ich ihm einmal die Stelle als Geschäftsführer anvertraut habe," entgegnete er. „Hat er Sie aus der Arbeit entlassen, so ist dagegen nichts zu thun."

„Auch wenn er mir Unrecht gethan hat, nicht?" warf Wendel ein. „Ich verlange nur, daß meine Arbeit geprüft wird, ich will nicht einen Vorwurf auf mich nehmen, der nur aus Haß hervorgegangen ist!"

„Sinell hat Ihre Arbeit geprüft, das genügt mir," fuhr Arthur fort. „Er wird den Vorwurf nicht ohne Ursache gemacht haben. Ich würde nie zur Ruhe kommen, wollte ich jeder Beschwerde gegen ihn Gehör geben, ich halte ihn für tüchtig und gerecht!"

„Er ist gegen mich ungerecht gewesen!" warf Wendel noch einmal ein.

„Ich glaube es nicht," bemerkte Arthur.

„So lassen Sie meine Arbeit untersuchen, um sich zu überzeugen!" rief Wendel gereizt.

„Nein, ich werde es nicht thun, denn ich bin nicht gewöhnt, mir Vorschriften machen zu lassen," entgegnete Arthur streng. „Hätte Sinell Sie nicht bereits entlassen, so würde ich es jetzt thun. Sie verlassen meine Fabrik!"

Wendel ging, erbittert in das tiefste Innere. Und seine Erbitterung steigerte sich noch, als er in mehreren Fabriken Arbeit suchte und abgewiesen wurde, obschon seine Tüchtigkeit bekannt war. Man hatte noch nicht vergessen, daß er es vorzugsweise mit gewesen war, der die Arbeiter aufgeregt hatte.

Als er endlich heim kam und Marie den Erfolg seiner Bemühungen mittheilte, war diese untröstlich.

„Sei ruhig," sprach er. „Du sollst keine Noth leiden und müßte ich zu der niedrigsten Arbeit greifen. Für die nächste Zeit haben wir noch genug zum Leben, bis dahin werde ich eine andere Stellung finden. Mich schmerzt nur das Eine, daß ich mich so gänzlich in Sinell getäuscht habe, daß es ihm möglich gewesen ist, sich in solcher Weise an mir zu rächen!"

Wendels Entlassung aus der Fabrik hatte übrigens unter den ihm befreundeten Arbeitern große Aufregung hervorgerufen und es war Sinell nur mit Mühe gelungen, die erregten Gemüther wieder zu beruhigen, und zwar hauptsächlich dadurch, daß er ihnen mittheilte, Loppins hätten sich durch seine Bitten bewegen lassen, den Arbeitern in den nächsten Tagen einen Ball zu geben, um sie für ihren bisherigen Eifer zu belohnen und denselben für die Zukunft zu festigen.

Diese Mittheilung verfehlte ihre Wirkung nicht.

Arthur reiste zwei Tage darauf mit seiner Frau in ein Bad.

Als er Urban besuchte, um ihm Adieu zu sagen, zeigte er wieder seine ganze frühere Freundlichkeit und Innigkeit.

„Ich unternehme diese Reise höchst ungern," sprach er, „allein ich bin sie sowohl meiner Frau wie mir selbst schuldig. Ich habe meine Kräfte etwas überschätzt. Die länger als einjährige Unthätigkeit hat mir viel geschadet. Die Gesellschaften haben mich nervös gemacht. Mit wirklicher Freude gab ich mich der Arbeit wieder hin, ich würde klüger gehandelt haben, wenn ich nach der langen Pause langsamer mit der Arbeit begonnen hätte. Der Uebergang war ein zu schroffer und ich habe meine Kräfte zu hoch angeschlagen. Zum Glück kann ich ohne Besorgniß abreisen, denn mein Bruder bleibt ja zurück und die Fabrik ist im besten Gange."

„Wie lange werden Sie fortbleiben?" warf Urban ein.

„Einige Wochen auf jeden Fall," erwiederte Arthur. „Ich will während der Zeit ganz still und eingezogen leben, hier ist dies nicht möglich für mich. Ich habe während der Zeit nach unserm Kaufcontrakte eine Abzahlung an Sie zu leisten, mein Bruder wird dies natürlich pünktlich besorgen."

„Ich fragte nicht deshalb," bemerkte Urban.

„Das weiß ich, bester Freund," fiel Arthur ein. „Ich kenne Sie ja zu gut, als daß Sie irgend ein Mißtrauen in mich setzen könnten. Ich glaube dasselbe auch nicht verdient zu haben," fügte er hinzu. „Ich bin Ihnen in mehr als einer Beziehung Dank verpflichtet und werde nie aufhören, Ihnen dies zu zeigen. Durch den Verkauf der Fabrik haben Sie mir einen wirklichen Dienst erwiesen, denn ich habe alle Ursache, mit dem Gange des Geschäftes durchaus zufrieden zu sein; schon jetzt habe ich mit meinem Bruder den Plan, die Fabrik im nächsten Jahre zu vergrößern, besprochen. Ich würde dies sicherlich nicht thun, wenn es nicht nothwendig wäre, denn je größer die Fabrik wird, um so mehr wächst die Arbeit; freilich auch der Gewinn," setzte er lächelnd hinzu.

Urban blieb zurückhaltend gegen ihn. Er schenkte den freundlichen, gewinnenden Worten nicht mehr denselben Glauben, wie er es früher gethan hatte.

Arthur war mit seiner Frau abgereist.

Wenige Tage später sollte der Arbeiterball stattfinden. Sinell hatte die ganze Angelegenheit angeordnet und für den Ball ein Local bestimmt, welches am entgegengesetzten Ende der Stadt gelegen war. Manche der Arbeiter, da die meisten derselben in der Nähe der Fabrik wohnten, waren damit freilich unzufrieden, beruhigten sich indeß, als Sinell mittheilte, daß er kein anderes Local, welches allen Anforderungen so gut entspreche, gefunden habe und es sei der ausdrückliche Befehl des abgereisten Prinzipals, Alles auf das Beste zu arrangiren.

Mit Spannung sahen die Arbeiter dem Balle entgegen, da Sinell ihre Erwartungen auf das Höchste gespannt hatte. Er hatte durchblicken lassen, daß es Loppins Absicht sei, allen anderen Fabrikanten, welche jährlich ein Fest für ihre Arbeiter veranstalteten, den Rang abzulaufen. Sie wollten zeigen, daß man in Frankreich gewöhnt sei, solche Feste ganz anders zu feiern.

An dem Tage vor dem Balle wurde Sinell unwohl und mußte die Fabrik verlassen. Befürchtungen, daß nun der ganze Ball unterbleiben werde, machten sich laut, da Sinell die ganze Leitung übernommen hatte, allein Victor erklärte, er selbst werde die Leitung in die Hand nehmen und fügte scherzend hinzu, er hoffe, die Arbeiter sollten mit seiner Leitung zufrieden sein. Mit Jubel wurden seine Worte aufgenommen.

Um mehrere Stunden früher als gewöhnlich wurde am folgenden Tage die Arbeit in der Fabrik geschlossen, um den Arbeitern Zeit zu lassen, sich und die Ihrigen zu dem Balle vorzubereiten. Sinell konnte, da sein Zustand sich nicht gebessert hatte, an demselben nicht Theil nehmen; die freudige Stimmung der Arbeiter wurde indeß dadurch nicht mehr beeinträchtigt, da sie auf Victors Leitung die größte Hoffnung setzten.—

Still und düster lagen die großen Fabrikgebäude da. Diejenigen, welche sonst Leben in sie brachten, befanden sich im entgegengesetzten Theile der Stadt in heiterster Stimmung. Die Tafel war beendet, der Tanz hatte begonnen. Victor hatte bei Tafel Wein und Bier in reichlichster Weise fließen lassen, die lustige Stimmung hatte den höchsten Grad erreicht. Victors Liebenswürdigkeit hatte auch einen Theil dazu mit beigetragen. Er war mit Allen freundlich, war heiter und hatte bei Tische einen Trinkspruch auf das gute Gedeihen der Fabrik und ihrer Arbeiter ausgebracht, in den Alle freudig eingestimmt hatten. Er tanzte sogar, als der Ball begonnen, mit einigen der hübschesten jungen Mädchen.

Mitternacht war vorüber, da durchlief die Reihen der Lustigen plötzlich das Gerücht von einem Feuer am entgegengesetzten Ende der Stadt. Nur Wenige achteten darauf; mochte es brennen, ihre Lust sollte nicht gestört werden. Als indeß ein Arbeiter in den Saal stürzte und laut rief, daß die Fabrik brenne, hatte die Lust plötzlich ein Ende. Die Musik verstummte und während die Frauen und Mädchen im Saale sich zusammenschaarten, eilten die Männer fort, um sich von der Größe des Feuers zu überzeugen und zu helfen.

Victor war sofort aus dem Saale gestürzt und hatte sich in einen Wagen geworfen. Der Kutscher mußte das Pferd zur größten Eile antreiben, der Weg durch die ganze Stadt war ein weiter. Als Victor endlich vor dem Thore anlangte, konnte er die ganze Größe des Feuers überblicken. Das Hauptgebäude der Fabrik stand in hellen Flammen.

Die Feuerwehr war schneller zur Stelle gewesen als er; er fand sie bereits in vollster Thätigkeit, die indeß bei der Heftigkeit des Feuers nur von geringem Erfolge war. Plötzlich ertönte eine laute Explosion, ein Theil des brennenden Gebäudes stürzte zusammen und begrub mehrere Unglückliche von der Feuerwehr unter seinen Trümmern.

Bestürzt wichen Alle zurück, die Furcht vor einer zweiten Explosion lähmte die rettenden Arme und das Feuer griff immer weiter um sich.

„Rettet, rettet!" rief Victor, mit verzweiflungsvoller Miene die Reihen der Umstehenden durcheilend—es war Rettung kaum noch möglich.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kanonen-König in Essen.

Während Nikolaus Dreyse in dem Zündnadel-Gewehre seinem Vaterlande die vollendetste Handfeuerwaffe übergab, bildete Alfred Krupp in Essen das Geschützwesen zu einer wahrhaft erschreckenden Vollkommenheit aus, zu einer Vollkommenheit, die ihm den Titel eines „Kanonen-Königs" ganz unbestreitbar macht. Allein Alfred Krupp steht dem Gewerbestande viel näher, als Dreyse, denn er arbeitet nicht nur, wie dieser, für den Krieg, sondern viel mehr noch für den Frieden. Er steht dem Gewerbestand auch insofern viel näher, als sein Etablissement keine Staats-Anstalt, sondern reines Privat-Unternehmen ist und dennoch sowohl hinsichtlich seines Umfanges, als auch hinsichtlich seiner Leistungen ohne alle Concurrenz dasteht.

Alfred Krupp wurde 1812 den 11. April in Essen geboren, wo sein Vater Schlossermeister war. Dieser selbst bemühte sich vergebens, verbesserten Stahl für Schneidewerkzeuge herzustellen. Nach seines Vaters Tode begann Alfred Krupp mit nur zwei Arbeitern seine Thätigkeit in der hinterlassenen kleinen Werkstatt. Das war im Jahre 1827, und im Jahre 1866 schon betrug die Zahl seiner Arbeiter 8000; auf dem 700 Morgen großen Areal der Fabrik standen 75 Dampfmaschinen mit zusammen 4000 Pferdekräften, täglich wurden 15,000 Centner Kohlen verbraucht. Seitdem sind die Verhältnisse der Fabrik noch bedeutend gewachsen.

Wie ist das möglich gewesen, wie konnte ein einzelner Mann, ein gewöhnlicher Handwerker, der Schöpfer dieser größten industriellen Werkstätte der ganzen Erde werden? Außer einer großen geistigen Begabung und der Begünstigung des Glückes ist es nur der unverdrossene Fleiß, die unermüdliche Beharrlichkeit und die beste Benützung der Zeit, wodurch sich Krupp zu dieser Höhe erhoben hat. Nur nach und nach ist die Fabrik zu ihrem heutigen Umfange gelangt, und das bescheidene Haus, worin Krupp seine Laufbahn begann, steht noch inmitten der riesigen Gebäude, vor welchen es fast verschwindet. Die Glücksumstände, welche das Erblühen der Anstalt beförderten, bestanden zunächst darin, daß es Krupp gelang, ganz in der Nähe Steinkohlen-Bergwerke anzukaufen, welche die zum Betriebe von Eisenwerken besten und reinsten Kohlen Deutschland's liefern. Sodann schloß er mit anderen Grubenbesitzern, deren Areal beinahe innerhalb des Krupp'schen Etablissements liegt, Verträge, wonach er ihr alleiniger Abnehmer ist. Die Eisenwerke zu Siegen und Neuwied erwarb er durch Ankauf und erlangte damit, außer dem Besitze von Gruben, Hochöfen und Gießereien, das beste Rohmaterial. Der letzte Glücksumstand war aber die Nähe von drei Eisenbahnen, deren Erbauung und Richtung wiederum durch das bereits blühende Etablissement mit bestimmt worden sein mag. Essen zählte 1842 erst 6000 Einwohner, gegenwärtig gegen 50,000, ein Wachsthum, welches sich sonst nur in Amerika findet und welches hauptsächlich durch die Krupp'schen Werkstätten hervorgerufen wurde.

Bei weitem mehr als diese Glücksumstände hat aber die Thatkraft Krupp's bewirkt. So erzählt man beispielsweise, daß er, nachdem er einen größeren Dampfhammer aufgestellt, neben diesem schlief, während die Arbeiter die zu behandelnde Eisenmasse bereiteten. Ein anderer derartiger Zug ist es, daß Krupp nie mit dem Erreichten sich begnügt, sondern immer weiter strebt, selbst dann, wenn er schon in einer Leistung alle Concurrenten besiegt hat. So stellte er in 1851 in der Londoner Ausstellung einen Gußstahlblock (seine Hauptleistung) von 40 Centnern auf, die Engländer einen von nur 20 Centnern. Wie Mancher wäre mit diesem Ergebnisse zufrieden gewesen! Auf der zweiten Londoner Ausstellung 1862 versuchten ihn die englischen Fabrikanten zu übertreffen, allein sie wurden abermals besiegt, denn Krupp brachte einen Block von 500 Centnern. Dieser wurde kalt zerschlagen, um daraus die gleichmäßige Güte des Stahles zu zeigen. Nun erkannten seine englischen und französischen Mitbewerber willig seine Ueberlegenheit an, und Krupp war in seinem Fache der Einzige; aber zufrieden war er noch nicht. Im Jahre 1867 erschien er auf der Pariser Ausstellung mit einem Blocke von 800 Centner Gewicht. Zur Fortschaffung dieses Ungethüms mußte ein eigener, auf 6 Axen ruhender Eisenbahnwagen von Krupp gebaut werden. So unermüdlich vorwärts strebend ist Krupp in Allem.

Unter den vielfachen Leistungen der Krupp'schen Werkstätte ziehen in der Jetztzeit die Kanonen besondere Aufmerksamkeit auf sich. Schon im Jahre 1847 beschäftigte Krupp sich mit der Idee, seinen Gußstahl zu Kanonenläufen zu verarbeiten. Nach einigen kleineren Versuchen konnte er im Jahre 1851 die Londoner Ausstellung mit einem Gußstahl Sechspfünder beschicken. Die deutschen Mächte, denen Krupp seine Kanonen anbot, wiesen sie zurück und erst 1854 wurden amtlich Versuche in Bezug auf Festigkeit der Geschützrohre angestellt. Eines der Rohre wurde mit 6 Pfund Pulver, 6 Kugeln übereinander und mit mehreren Pfropfen geladen und bis an die Mündung mit Sand gefüllt. So stellte man es senkrecht auf die Erde und feuerte es ab. Der Rückstoß war so groß, daß das Rohr bis zu seiner Mündung in die Erde getrieben wurde. Die nachherige Untersuchung ergab jedoch keinerlei Beschädigung des Rohres. Wiederholte Versuche bestätigten bald, daß Gußstahl-Kanonen den Broncegeschützen weit überlegen seien. Die später von Krupp gelieferten Kanonen sind sämmtlich aus einem Gusse. Während Dreyse sein Zündnadelgewehr dem Auslande zwar anbot, aber abgewiesen wurde, war der erste Besteller von Gußstahl-Kanonen—der Vice-König von Egypten. Nun folgten rasch fast alle Länder, die eine bedeutende Rolle spielten, selbst Japan, so daß 1866 bereits 2,600 Gußstahlgeschütze geliefert worden waren. Auch hierin zeigt sich wieder die Zähigkeit Krupp's. Von den 3 und 4 Pfündern an verstieg er sich 1865 bis zu 100-Pfündern; später erhielt Kronstadt in Rußland von ihm zwei Kanonen, jede von 540 Centner Gewicht, welche mit einer Ladung von 40 Pfund Pulver Kugeln von 540 Pfund werfen. Auf der Pariser Ausstellung erschien er aber mit einem Hinterlader von 1000 Centnern; die Pulverladung beträgt einen Centner, das Geschoß wiegt 11 Centner, der Preis dieser furchtbaren Waffe ist 100,000 Thlr.

Der sechsachsige Wagen, der den großen Gußstahl-Block nach Paris gebracht hatte, trug auch diese dorthin, die dazu gehörende Laffette wurde auf einem besonderen Zuge fortgeschafft. Trotz dieser ungeheuren Größe und Schwere (die Kanone nimmt einen Raum von 40 Fuß Länge und 9 Fuß Breite in Anspruch) kann das Geschoß mit Leichtigkeit nach jeder Richtung gelenkt werden.

In dem Feldzuge gegen Dänemark 1864 wurden die Gußstahlkanonen zuerst praktisch erprobt. Nach 300 Schüssen aus einem Rohre zeigte sich keine merkliche Abnützung, während Bronce-Geschütze nach 1000 Schüssen kaum mehr brauchlich sind.

Ein wesentliches Verdienst erwarb sich Krupp durch die Herstellung eines neuen sicheren Verschlusses für Hinterladungs-Geschütze, sowie gußstählerner Geschosse zum Durchbohren von Panzerplatten. Während sonst Sprenggeschosse eine Zündvorrichtung haben, fehlt diese bei den genannten, sie sind vielmehr nur mit Pulver gefüllt und mit einer Schraube verschlossen. Die Durchbrechung einer Panzerplatte ist aber von so starkem Drucke und so heftiger Reibung begleitet, daß das Geschoß sich bis zur Entzündung des Pulvers erhitzt.

Ein Schuß aus einem solchen Geschütze kostet ungefähr 200 Thlr. Die Pulverladung beträgt 24—26 Pfund, das Gewicht des Geschosses 200 Pfund. Bei englischen Schießproben in Shonburyneß wurde ein achtzölliger Panzer auf 60 Fuß Entfernung von einem 150-pfündigen Krupp'schen Gußstahlgeschosse glatt durchgeschlagen. Für diese Verdienste um Hebung des Geschützwesens sollte Krupp gleichzeitig mit Dreyse in den Adelstand erhoben werden, allein er lehnte es dankbar ab.

So großartig auch die Kanonenfabrikation in Essen ist, so ist sie doch nicht Krupp's Haupt- und Lieblingsthätigkeit, nur etwa ein Drittel des erzeugten Gußstahles dient diesen kriegerischen Zwecken, das Uebrige wird im Dienste des Friedens verarbeitet und diese Thätigkeit wollen wir uns ein ander Mal ansehen.

— Aus Crackbottom, einem Städtchen in Colorado, wird berichtet: Wir haben hier keine Zeitung; eine solche wäre aber auch gar nicht nöthig, denn wir haben einen Damen-Nähverein, dessen Mitglieder keine Neuigkeit entgeht.

Union Restauration,
(nach europäischem Style,)
313 Lackawanna Avenue.

ROBINSON & MENZEL

erlauben sich, einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie eine neue und elegante Restauration an obigem Platze eröffnet haben und keine Mühe scheuen werden, ihre Gäste auf das Beste zu bedienen. Regelmäßige Kostgänger zu herabgesetzten Preisen bewirthet.

Die ausgesuchtesten Speisen und Getränke werden in kürzester Frist und bester Art servirt und für gute Unterhaltung ebenfalls Sorge getragen.

Durch direkte Verbindung mit den ersten Importeuren von New-York sind wir stets mit frischen vaterländischen und einheimischen Delikatessen versehen und machen hier besonders auf unsere Weine für Familiengebrauch aufmerksam, die wir billiger zu liefern im Stande sind, als irgend ein Geschäft dieser Gegend.

Es laden zu einem reinen Glase Wein oder anderen Erfrischungen freundlichst ein
Robinson u. Menzel.
Scranton, 24. Nov. 1870.

Feuer!

Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich von den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Compagnien die Agentur übernommen habe:

Companien.		Assetts.
North America,	Philadelphia,	$ 2,700,000
Franklin,	„ „	3,009,000
Niagara,	New-York,	1,500,000
Manhattan,	„ „	1,400,000
North-America,	„ „	800,000
Hanover,	„ „	750,000
Yonkers u. New-York,	„ „	900,000
Wyoming,	Wilkesbarre,	211,000
Lancaster,	Pa.,	250,000
Farmers Mutual, York,	„	900,000
Norwich,	Conn.,	300,000
Travelers Life u. Accident,	New-York,	1,500,000
Commonwealth Cooperative,	„	100,000

Gebäude, Möbeln, Kaufmannsgüter rc. werde ich zu den niedrigsten Raten versichern.

Ich werde mich bestreben, meine Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überhaupt meine Geschäfte gewissenhaft und pünktlich zu erfüllen. Zu sprechen jeden Tag im Cliff Work Maschinen Shop und von 6 bis 10 Uhr Abends in der Office von Wells und Watres, Gen. Agenten, 224 Lackawanna Avenue gegenüber der Washington Hall, eine Treppe hoch. Herr Theodor Hessinger wird in der 11. und 12. Ward Applicationen für dieselben Compagnien aufnehmen. 8f70 Chas. W. Vetter Agent.

Neues Möbel-Geschäft
von
Peter Faust,
Hickorystraße, zwischen Pittston Avenue und Cedarstraße.

Der Obengenannte lenkt hiermit die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sein wohlassortirtes Möbel-Lager und ladet alle diejenigen, welche ein gutes, dauerhaftes Stück Möbel brauchen zum Besuche ein.

Begräbnisse werden pünktlich, gewissenhaft und zu den niedrigsten Preisen übernommen. 1w

Wheeler & Wilson
Lock Stitch
Nähmaschine.

Erhielt die höchste Prämium-Gold-Medaille über alle confurrirenden Nähmaschinen der Welt in London 1862 und Paris 1867.

Ueber 450,000 derselben sind jetzt im Gebrauche, etwa 100,000 mehr als von irgend einer anderen existirenden Maschine.

Thatsachen beweisen mehr als Behauptungen.

Tausende der Wheeler u. Wilson Maschinen sind im Gebrauche, worauf für die Dauer von 16 Jahren nicht einen Cent für Reparaturen verwendet wurde.

Verkauft auf monatliche Abschlagszahlungen von $10 per Monat.

Sprechet vor und überzeugt euch, ehe ihr eine andere Maschine kauft. 10mz70

Peterson & Carpenter,
321 Lackawanna Avenue,
in Alexander's Bilder- und Spiegel-Geschäft

Gregory & Snover,
Ecke Lackawanna u. Penn Av.
Scranton, Pa.,
haben das großartigste Lager von
Schnupf-, Kau-
und
Rauch-Taback,
Cigarren, Pfeifen,
und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.

☞ Aufträge von Auswärts werden prompt effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2d9) Gregory u. Snover.

Orchestrion.

Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

„Eagle Hotel,"
Penn Avenue, gegenüber der Office des „Scranton Wochenblatt."

Ist hiesigen sowohl als auswärtigen Gästen bestens zu empfehlen.
2fn7 C. M. Steele, Prop'r.

„Mansion Hotel,"
C. C. Battenberg, Eigenth.,
Archbald, Pa.

Hiesigen und auswärtigen Freunden die ergebene Anzeige, daß obiges Hotel im besten Style eingerichtet und mit allen modernen Verbesserungen versehen ist. Reisende finden daselbst gute Herberge. Ein großer Saal für Bälle und Excursionen steht zu Diensten. Auch die Stallung für Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.
28ap70 C. C. Battenberg.

F. Biallast, Schuhmacher,

zeigt hiermit einem verehrten deutschen Publikum an, daß er in der Penn Avenue, nahe Mulberrystraße (in Chas. Müller's Lokal) sich etablirt hat, und bittet um geneigten Zuspruch.

Preise:
Stiefel, französisches Kalbleder $9.50
„ mit Zinksohlen, 10.00
„ französisches Kip, 8.50—9.00
„ Vorschuhe. 7.00
Andere Arbeit im Verhältniß. 15d3m

Zur
Gemüthlichkeit.

Die von dem Unterzeichneten unter obigem Namen eröffnete Wirthschaft ist bequem an der Dunmore Straße, nahe Dolph's Wäldchen, gelegen und werden Besucher daselbst stets kalte Speisen und die besten Getränke vorfinden.

Ferner wird derselbe sein bisheriges Geschäft weiter betreiben und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten nämlich: Schild- und Ornamental-Malerei, Tapezieren, Anstreichen von Häusern u. s. w. dem verehrten deutschen Publikum bestens. 15d70 Julius Wellner.

Besondere Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete, „Verfertiger und Verkäufer von Mineralwasser und sonstigen Getränken in Flaschen," eine Liste der von ihm gebrauchten Flaschen in der Amtsstube des Staatssekretärs von Pennsylvanien deponirt hat, und gegen irgend eine Person oder Personen, der so bezeichnete Flaschen mit Mineralwasser oder irgend einem anderen Getränke füllt, oder sie kauft, verkauft oder auf irgend eine Art damit handelt, oder sie benutzt, um Obst darin zu halten oder zu irgend einem Zwecke, wird gesetzlich verfahren werden.
Friedr. Schrader,
Scranton, Pa.

Man beachte nachstehenden Gesetzerlaß:
„Es wird hiermit als ungesetzlich erklärt für irgend welche Person oder Personen, ohne Erlaubniß des Eigenthümers irgend so bezeichnete Flaschen mit Mineralwasser oder sonstigem Getränke zu füllen, zu verkaufen, zu vergeben, zu kaufen, oder damit zu handeln, wenn solche Flasche nicht vom rechten Eigenthümer gekauft wird; und irgend Jemand, der sich so vergeht, ist haltbar für eine Strafe von fünfzig Cents für jede solche Flasche, so gefüllt oder verkauft, gebraucht, vergeben, gekauft oder damit gehandelt, für das erste Vergehen und fünf Dollars für jedes weitere Vergehen, zu erlangen vor irgend einem Aldermann oder Friedensrichter, wie Strafen gesetzlich zu erlangen sind für den Staat." 24f7,1j

Wer hat alte Cente?

Für amerikanische alte Cente von den Jahrgängen 1792, 1793, 1799, 1804, 1809 und 1815 werden gute Preise bezahlt. Ebenso für halbe Cente gewisser Jahrgänge.

Wer solche besitzt, melde sich in der Expedition dieses Blattes. 3d8

William Baker's
Wein u. Liquor-Geschäft,
Main Straße, Hyde Park.

Hält auf Vorrath, im Großen und Kleinen, alle in sein Fach einschlagenden Artikel, sowie das beste Bier in Hyde Park, ferner kalte Speisen der besten Qualität, welche auf das Feinste zubereitet werden.

Freunde und Feinde, so auch Bekannte versichere ich, daß sie einen feinen Vorrath und alle denkbare Bequemlichkeit bei mir finden.
William Baker,
10mz Proprietor.

Wein & Liquor-Handlung
von **J. Appert,**
No. 227 Penn Avenue, Scranton.

Hat ein wohlassortirtes Lager von deutschen, französischen und spanischen Weinen, importirte und einheimische Liquöre, Schweizer, Limburger, Kräuter und amerikanische Käse, Gläser, Flaschen und viele andere ähnliche Artikel bester Qualität. 30f9

„Keystone Halle,"
Dunmore, Pa.,
Peter Burschel, Proprietor,
Ale- und Lagerbier-Brauerei,

hält zu jederzeit die besten Getränke und andere Erfrischungen.

Im Winter ein angenehmer Absteigeplatz für Schlittenfahrende; im Sommer berühmt durch seinen Sommergarten, mit Musik und Spielen aller Art. Zu Wagen, zu Pferd und in Schlitten kommt zur Keystone Halle geritten!
Dunmore, 10. Januar 1866. ba

M. Green,
Händler in importirten und einheimischen
Weinen, Liquören, Cigarren, &c.,
428 Lackawanna Avenue.

Der beste Bourbon in der Gegend. Importir Weine und Brandies. Die beste Auswahl soeben aus dem Zollhause erhalten und zu Preisen verkauft, die jeder Konkurrenz spotten.

Ebenfalls ein großer Vorrath importirter und einheimischer Cigarren, die mit geringem Profit verkauft werden.

Porter und Ale, in ganzen und halben Fässern, immer vorräthig zu dem niedrigsten Marktpreise.

Waaren werden kostenfrei nach jedem Theile der City abgeliefert.

Dankend für das bisherige Zutrauen, bittet er um Erhaltung desselben in der Zukunft.
12. Juli 1866.—ba

Philip Robinson,
Bierbrauer,
Cedar Street, Scranton, Pa.

Empfiehlt sein ausgezeichnetes Fabrikat den verehrten Wirthen bestens. 10jr6

Friedrich Schrader,
Fabrikant von sprudelndem Cronk Bier,
Sarsaparilla und Mineralwasser,
Fabrik in Mulberrystraße, zwischen Penn u. Wyoming Avenue.
Porter, Ale und Lagerbier,

in Flaschen, wird zu den niedrigsten Preisen im Großen nach allen Plätzen der City kostenfrei geliefert.

Eine Erfahrung von 25 Jahren in meinem Geschäfte befähigt mich, einen Sarsaparilla zu liefern, der alle anderen Fabrikate übertrifft und der Gesundheit sehr zuträglich ist. Das Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, und volle Zufriedenheit wird garantirt.

Aufträge, welche bei Herrn John Zeidler abgegeben oder durch die Post mir zugesandt werden, finden prompte Berücksichtigung.
26ba Fr. Schrader.

Schalk's
berühmtes Newark
Lager-Bier,
wird von jetzt ab beständig frisch verzapft, bei
Charles Tropp,
211 Lackawanna Avenue, nahe dem Depot.

Delikatessen verschiedener Art im Großen und Kleinen. 5mz9

Jackson Haus,
Franklin Avenue, nahe dem Eisenbahn-Depot,
Lorenz Zeidler, Eigenthümer.

Das Haus ist neu und in vollkommenster Weise eingerichtet und Tisch und Keller liefern an Speisen und Getränken das Beste, was zu haben ist.

Solide Leute können Kost und Logis beim Tage oder der Woche erhalten. 17f70
Lorenz Zeidler.

Anzeige.

Die Unterzeichneten haben in No. 520 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Courthause, unter der Firma
B. SIMON & CO.,
eine Wholesale und Retail
Wein & Liquor-Handlung
am heutigen Tage eröffnet.

Ein wohl assortirtes Lager der besten deutschen französischen und spanischen Weine, importirt und einheimischer Liquöre rc., sowie die, unter den niedrigen Goldoursen gemachten billigen Einkäufe ermöglichen uns, durch die vorzüglichste und billigste Waa[re] jeder Conkurenz zu spotten.

Besonders aufmerksam machen wir auf uns[ere] „Prussian Vegetable Bitters," dessen ausgezeich[]nete Wirkung bei Magenkrankheiten, Dispepsia Verdauungsschwäche rc. selbst von medizinisch[en] Fakultäten anerkannt und empfohlen wird.
Scranton, 1. März 1870.
B. Simon & Co.
B. Simon. | Geo. Kaiser.

A. Butzbach,
Harmonie Garten,
und Hotel,
Northampton Straße, zwischen Washington und Canal, Wilkesbarre.

Gute Beherbergung für Reisende und reell[e] Bedienung.

Für genügende gute Stallung für Pferde gesorgt. 30fl8

Diller's Restauration
Lackawanna Avenue, unterhalb Wyoming Ave., im Basement,

ist gerade der Ort, wohin der von des Tages Mühen sich ausruhende Geschäftsmann und Arbeiter und der müde Wanderer ihre Schritte richten. Fragt man warum? so ergebt die prompt[e] Antwort: „Dort bekommen wir immer kühles schäumendes Bier, perlenden Wein und vorzügliche Delikatessen!" Zu einer Probe ladet ein
3f70 Der Professor.

Edward Günster,
Harmonie Saloon,
Penn Avenue, Scranton, Pa.

Gute, billige Getränke, alle Sorten kalte Speisen immer vorräthig.

Zahlreichem Zuspruch entgegensehend, zeichnet sich Eduard Günster.
30. Juli 1868.—ba

"Græber House",
4. Ward (früher Hyde Park) Scranton, Pa.

Dieses im besten Style eingerichtete Hotel ederzeit zur Aufnahme von Reisenden bereit.

Gutes Bier und Wein, feine Liquöre warm und kalte Speisen zu jeder Zeit; Austern, roh und gekocht; Ice Cream und Sodabrunnen, mit den feinsten Syrups. Ein eleganter Saal für Damen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet seine Freunde ein George Gräber, Prop'r.
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Wilhelm Tell Haus
207 Penn Avenue, Scranton Pa.
Wilhelm Hensel, Eigenthümer.

Indem Unterzeichneter die Uebernahme obigen Hotels sowohl dem hiesigen wie auswärtigen Publikum hiermit anzeigt, giebt er die Versicherung daß er sich bestreben wird, seine Gäste stets reell und pünktlich zu bedienen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet ein
(15p9) Wm. Hensel.

M. Noll,
121 Penn Avenue, Scranton, Pa.,
importirt und verkauft im Großen und Kleinen alle Sorten
Weine, Liquöre, Bitters.

Die obige Firma lenkt die Aufmerksamkeit der Herren Wirthe und von Privatpersonen auf ihr vorzügliches Lager von unverfälschten
Weinen und Liquören,
und wird es stets ihr Bestreben sein, durch reelle und pünktliche Bedienung das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Mein Vorrath besteht aus importirten deutschen, französischen und spanischen Weinen und Liquören, einheimischen California und Catawba Weinen, Rye und Bourbon Whiskey's u. s. w.
17n70 Mathias Noll.

Minnich's Salon,
Dunmore, Pa.

Meinen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß obiges Lokal neu eingerichtet und bedeutend vergrößert worden ist. Warm und kalte Speisen zu jeder Zeit. Die Straßen-Eisenbahn von Scranton führt bis zum Hause. Auch macht derselbe darauf aufmerksam, daß er mit guter Stallung für Pferde versehen ist.
23jl8 Louis Minnich.

CHAS. OCHS'
Wein- und Bier-Wirthschaft.

Unterzeichneter macht hiermit seinen Freunden und den Deutschen überhaupt bekannt, daß er in der Penn Avenue, in dem früher von Edward Günster bewohnten Lokale, eine Wirthschaft eröffnet hat und ladet Alle freundlichst zum Besuch ein. Getränke frisch und Speisen schmackhaft.
(9f9) Charles Ochs.

Chas. H. Schodt,
Restauration,
Ecke Wyoming Ave. und Commercial Alley,

hält stets die besten Weine, Bier, Ale und andere Getränke, sowie Cigarren.

Auf seine Restauration erlaubt er sich besonders aufmerksam zu machen. Austern auf jede Art zubereitet; Gesellschaften und Familien werden in Privatzimmern bedient. 24t8

Wirths- und Kosthaus.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen Freunden und den Deutschen überhaupt sein an der Jacksonstraße, oberhalb der Main, Hyde Park, gelegenes Lokal, wo sie stets die besten Getränke vorfinden werden.

Solide Leute können jederzeit gute Kost und Logis daselb erhalten.

Auch werden in dem Gebäude nebenan alle in das Sattlerfach einschlagenden Arbeiten angefertigt oder reparirt. 25n9
Andreas Schön.

Lackawanna Haus
Lackawanna Avenue, nahe dem Depot,
Chas. Tropp, Prop'r.

Das obige, in bester Weise eingerichtete Haus ist mit Allem versehen, was dem Körper zur Stärkung und Erfrischung nöthig ist.

Gutes Bier, die feinsten Weine, Liquöre und Cigarren, warme und kalte Speisen; Austern, auf jede Art zubereitet.

Ein feiner Saal für Damen und Familien.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht seine Freunde
25jn8 Chas. Tropp.

Germania Halle.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß obiges, nahe dem Depot gelegene Lokal neu eingerichtet und bedeutend verschönert worden ist und unter der Leitung des Unterzeichneten dem deutschen Publikum jetzt wieder offen steht.

Die Zeit der formellen Einweihung wird später bekannt gemacht.

Das ausgezeichnete „Orchestrion" und durchgreifende Ventilation machen dieses Lokal zu dem angenehmsten Aufenthaltsort in der Stadt. (10fn) John Zei[dler]